

"Hexensattel" . Ein Text aus dem Jahr 2014

Wanderung Vier . ("Hexensattel"): Ich suchte einen Ort auf, der aufgrund seiner Namensgebung wohl schon seit Jahrhunderten von Menschen bevölkert und damit voll von Relikten, Erinnerungen und Begebenheiten ist. Wie kam es zu der Namensgebung dieses Ortes, zu dieser Überlieferung? Ein Name, der sogar in den aktuellen Karten zu finden ist, den ich mir bewusst ausgesucht hatte. Was für Ereignisse fanden an dieser Stelle statt? Gab es Tote, gab es Rituale? Was taten die "Hexen"? Gab es Gefahr? Was ist passiert? Ich wanderte nicht, ich stand still an dieser Stelle, relativ lange und versuchte mir vorzustellen, was hier seit Jahrhunderten "getrieben" wurde. Sind unter der Stelle an der ich stand, im Boden unter mir, Tote zu finden? Wie weit unten liegen diese begraben, wie viele Schichten Zeit liegen darüber?

Der Weißjura der Alb ließe jedoch kein Platz für ein Grab, die Humusschicht ist hier zu gering, wenige zehn Zentimeter nur. Die Toten mussten also fortgeschafft worden sein. Oder wurden hier Feste gefeiert, von längst vergangenen Generationen, in Masken verkleidet, große Feuer angefacht, den Jahreszeiten, den Neugeborenen gehuldigt und den Ernten gedankt?

Autos fahren vor, ich wurde komisch angeschaut, wie ich dort wie angewurzelt stand und versuchte mir die vergangenen Jahrhunderte vorzustellen. Handys, Taschen und Düfte liefen vorbei. Nun gibt es an diesem Ort einen großen, für Autos und Bürger geteerten Parkplatz. Wegweiser und Tafeln aus Kunststoff, die ermahnen, die verbieten die Natur zu verletzen und die gleichzeitig auffordern, die Natur zu besuchen und zu genießen, die gemahnen alles hier "Ernst zu nehmen." Es gibt Abfalleimer hier, der meiste Müll aber lag weit verbreitet neben den Kübeln. Plastikmüll der nie "verreckt" und die Gräber Jahrtausende überdauern wird. Ein Kiosk wird vielleicht kommen, ein neuer Pächter, der Parkplatz wird wahrscheinlich vergrößert, oder die Stelle als "Naturschutzgebiet" ausgewiesen werden, wahlweise, je nach Initiative oder politischer "Natur" des aktuellsten Kandidaten. Nur noch der Begriff "Hexensattel" schien mir zu bleiben, er ist allgemein wenig bekannt. Ich stand dort, betrachtete die Pflanzen, die an diesem Ort noch wuchsen und ökologisch als "heimisch" galten. Ich fragte mich, wie es zu den Begriffen "Tausendgüldenkraut, "Hagebutte" und "Blutwurz" kam. Es begann zu nieseln und zu dämmern. Ich entschloss mich, meine Wanderung weg von diesem Ort nun zu beginnen. Hinter mir schwang in sanftem Rauschen, in einiger Entfernung ein Scheibenwischer auf, um letzte "Grauschleier" auf einer Windschutzscheibe vor dem Start zu entfernen. Der Motor war kaum hörbar, verbraucht aber pro Minute dennoch einen guten Liter Sauerstoff. LED-Scheinwerfer einer C-Klasse wurden dank Sensoren automatisch aktiviert, das einen Regenwurm auf der Straße vor mir, in das allerhellste Licht, in lupenreine und in nichts mehr zu verbergende Ausleuchtung versetzte. Ich sah beim Vorbeigehen, jede Pore seines Lebens, seinen Puls, seine Bewegungen, seine Adern. Er war zu langsam, zu träge, hatte sich der Entwicklung evolutionär nicht schnell genug anpassen können und wurde wohl von der auf Hochglanz polierten Auto-Klasse überfahren. Er war nicht "groß genug". An Flucht war nicht mehr zu denken. Ich lief eine Straße hinunter, in ein Tal. Eine erste "Herbstzeitlose" zeigte sich am Wegesrand. Der Abend regnete dicht, als ich in einem Wirtshaus ankam. Ich bestellte einen Schnaps auf die "Hexen" und erhob mein Glas auf sie. Der Stammtisch wusste von nichts, erinnerte sich an nichts, war berauscht und sprach nur von der Liga und den Champions League Ergebnissen.